

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1950-11-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

9. November 1950

Herrn Rolph-Helmut M e y e r

M ü n c h e n .

Sehr geehrter lieber Herr Meyer.

Ihr Gruss vom 3. November hat mich sehr erfreut und ich danke Ihnen vielmals für Ihre liebenswerte und ermutigende Teilnahme an meinem Schaffen, welche beide in unseren Tagen eine ganz besonders beglückende Wirkung mit sich bringen. Was Sie allgemein über den Büchermarkt schreiben, möchte ich gern durch einen Gegenbeweis widerlegen, wüsste aber bei allem guten Willen nicht was ich einem Manne wie gerade Ihnen, aufrichtig und von Herzen empfehlen sollte.

Ihr beigelegtes, sehr schönes Gedicht, hat mich sehr erfreut und geht mir nach innerem Gehalt und dessen Einheit mit der Form unbedingt und harmonisch ein. Das Einzige was ich Ihnen raten würde zu ändern, ist die letzte Zeile, da für mich der Mund einer Orgel ein unvorstellbares Bild ist. Natürlich mahle ich hier meinen eigenen Weizen, wenn ich Ihnen für diese letzte Zeile den Vorschlag mache, sie folgendermassen umzuformulieren:

"Geweiht im Klang als meiner Orgel Kunde."

Die "Indienfahrt" ist eben wieder neu erschienen und ich möchte von der mir selbst lieb gewordenen Tradition nicht abweichen, Ihnen ein Exemplar der Neuerscheinung zu senden.

Mit den herzlichsten Grüßen

stets Ihr